

ZÖSCHG IDA
VELLNAIR 6/A
39026 PRAD AM STJ. - BZ



„Die Kinder in Indien lassen mich nicht mehr los“

Mutter Teresa steht auch nach ihrem Tod wie keine andere Person für tätige Nächstenliebe. In Kalkutta hat sie sich um die Ärmsten der Armen gekümmert. Von unzähligen Menschen wird sie deshalb weltweit verehrt. Ihr Einsatz wurde 1979 unter anderem mit dem Friedensnobelpreis gewürdigt. Bereits seit elf Jahren unterstützen die Südtiroler Ärzte für die Dritte Welt das von Mutter Teresa gegründete Sterbehaus in Indien. In den Slums von Kalkutta werden Schwerkranke

und Sterbende aufgesammelt und ins Sterbehaus gebracht. In zwei langen Hallen für Frauen und Männer liegen Menschen auf niedrigen Betten, Menschen, die sonst auf der Straße liegend, elend verkümmern würden. Sie werden von den Ordensschwestern und von zahlreichen Volontären aus der ganzen Welt gepflegt, verarztet, gewaschen und genährt. Für viele ist es auch ihr letzter Aufenthalt. Vor acht Jahren wagte sich Petra Theiner in diese für uns nicht vorstellbaren Elendsviertel, um zu helfen.

„Wollte immer schon etwas zurückgeben“

Petra Theiner prägte der frühe Verlust ihres Vaters mit erst vier Jahren sehr. Die Mutter blieb mit drei kleinen Kindern zurück, damals drei, vier und fünf Jahre alt. „Eine harte Kindheit hinterließ ihre Spuren“, sagt die Praderin gleich zu Beginn dieses Gesprächs. Die Familie schaffte es dank der Unterstützung aus der Bevölkerung diese schwierige Zeit zu überwinden. „Und genau diese damals entgegengebrachte Hilfe wollte



ich irgendwann weitergeben“, so Petra Theiner gegenüber der PN. Als die 40-Jährige dann im Jahre 2003 bei einem Vortrag der Südtiroler Ärzte für die Dritte Welt in Prad vor Ort war und den packenden Bericht über die prekären Zustände in Kalkutta sah, fasste sie den spontanen Entschluss diesen Menschen helfen zu müssen.

Die erste Reise nach Indien war für die Praderin ein Abenteuer, das sie nie mehr vergessen wird. Als sie am 8. Jänner 2004 am Flughafen in Indien ankam, gestaltete sich bereits die Fahrt in das Sterbehaus von Mutter Teresa als kompliziert und schwierig. „Als Petra vom Prader Berg konnte ich mir Kalkutta natürlich nicht vorstellen, da nützen einem auch keine Bücher oder Informationen aus dem Internet, ich war das erste Mal in meinem Leben so weit von Zuhause weg und das in einer Stadt mit insgesamt 25 Millionen Einwohnern, wobei 10 Millionen Leute gar nicht einmal registriert sind“, schildert sie ihre ersten Eindrücke im

fernen Land. „Ich habe die ersten Tage in Kalkutta nur geweint, da ich mir bei diesem großen Elend die Frage stellte, ob und wie ich überhaupt helfen kann. Doch ich lernte recht schnell, dass es den Menschen im Sterbehaus vielfach einfach nur darum geht, dass jemand für sie da ist, sie dadurch endlich eine Art Frieden spüren können. In diesem Haus zählt nur der Mensch selbst, den man mit Respekt begegnen muss“, sagt sie überzeugt.

Nachdem Petra täglich am Vormittag im Sterbehaus mithalf, kümmerte sie sich am Nachmittag um die vielen Straßenkinder von Kalkutta, wo ein jedes Kind sein eigenes Schicksal hat. Dank der Südtiroler Ärzte für die Dritte Welt konnte dort ein Haus errichtet werden, in welchem diese obdachlosen Kinder, mittlerweile 40 an der Zahl, betreut werden können.

Nach ihrem ersten Aufenthalt in Indien war Petra sich sicher, dass sie nie mehr nach Kalkutta zurückkehren würde. Der Lärm in dieser Millionenstadt ist für un-



sere Verhältnisse nicht vorstellbar, eine Nacht durchzuschlafen ist daher so gut wie nicht möglich. Sie war daher froh wieder gesund in unsere schöne Heimat zurückzukehren. Dennoch konnte sie die Straßenkinder, die Ärmsten der Armen, nicht mehr vergessen. So reiste sie Ende des Jahres 2005 abermals nach Indien und machte sich nun Gedanken darüber, wie man eine Brücke von Südtirol bis nach Indien bauen könnte, damit man auch von Zuhause aus in diesen armen Ländern langfristig etwas bewegen kann.

„Möchte einfach meine Spuren hinterlassen“

Seit 2004 war Petra mehrere Monate in Kalkutta und in Nordostindien im Einsatz. Mittlerweile betreut und koordiniert sie verschiedene Projekte wie etwa den Bau von Schulen und Wassertanks, Ausbildung von Frauen zu Näherinnen und die Versorgung von hunderten Müll- und Straßenkinder. Glücklicherweise sind diese Projekte ein großer Erfolg. In Zusammenarbeit mit Priestern vom Don Bosco Orden werden vor Ort tausende Straßenkinder mit Spendengeldern aus Südtirol versorgt. Ein besonderes Anliegen sind Petra die Kinder in Nordostindien auf etwa 1700 m Meereshöhe, die unter der so genannten „Englischen Krankheit“, einer Erkrankung der wachsenden Knochen, leiden. Unter dem Motto „Hoffnung auf einen besseren Morgen“ macht



Petra Theiner setzt sich seit Jahren für die vielen Müll- und Straßenkinder von Kalkutta ein.



Südtiroler mit ihren Spenden bereits sehr viel bewirkt haben. Bereits ein paar Euro sind genug, um diese Straßenkinder vor einem sicheren Tod zu bewahren und ihnen eine Chance zu geben“, so die 40-Jährige.

Nachdem Sohn Niclas im Jänner 2009 zur Welt kam, leitet Petra ihre Projekte aktuell von Zuhause aus. Aber wenn es die familiären Umstände wieder zulassen, wird die Praderin mit Sicherheit wieder nach Kalkutta reisen. „Die Leute in Indien sind dermaßen dankbar für jede Hilfe, die man ihnen gibt und strahlen eine Freude aus, die ich bisher noch nicht gesehen hatte. Ich habe in diesen Jahren viele Menschen kennengelernt und durfte viele emotionale Momente miterleben. In Zukunft möchte ich speziell für die Kinder in Kalkutta arbeiten, denn diese Mädchen und Jungen stehen für Zukunft und Hoffnung“, so die Praderin abschließend.

Petra Theiner ist eine Person voller Energie und Tatendrang, die mit Hilfe von Spenden schon vieles bewegt hat. Sie möchte helfen, um das Leid einiger Menschen erträglicher zu machen und vor allem den Müll- und Straßenkindern von Kalkutta eine Zukunft zu geben. Neben den Projekten in Indien unterstützt sie auch Hilfsaktionen in Rumänien und Namibia.

Rudi Mazagg



Wie können Sie den Verein unterstützen?

- Spenden
- Zuweisung der 5 % in der Steuererklärung
- Kauf von Kalendern und sonstigen Produkten des Vereins
- Benefizveranstaltungen
- Verzicht auf Geschenke zu Gunsten einer Spende

Wieviel ist Ihre Spende wert?

Tagessatz/Person im Krankenhaus	8,00 €
Kaiserschnitt	50,00 €
Notfalloperation mit Nachbehandlung	125,00 €
Unterernährtes Kind/Woche im Krankenhaus	50 €
Schulbesuch/Kind/Jahr	50,00 €
Eine Schulbank für drei Kinder	25,00 €
Lohn eines Lehrers/Monat	75,00 €
Lohn eines Arztes/Monat	300,00 €
Ausbildung Krankenschwester/Jahr	1.500 €

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar

Spendenkonto:

Volksbank Kto 333
 Kennwort: Projekte Petra Theiner
 IBAN IT95 U 05856 11601
 050570000333
 BIC BPAAIT2B050